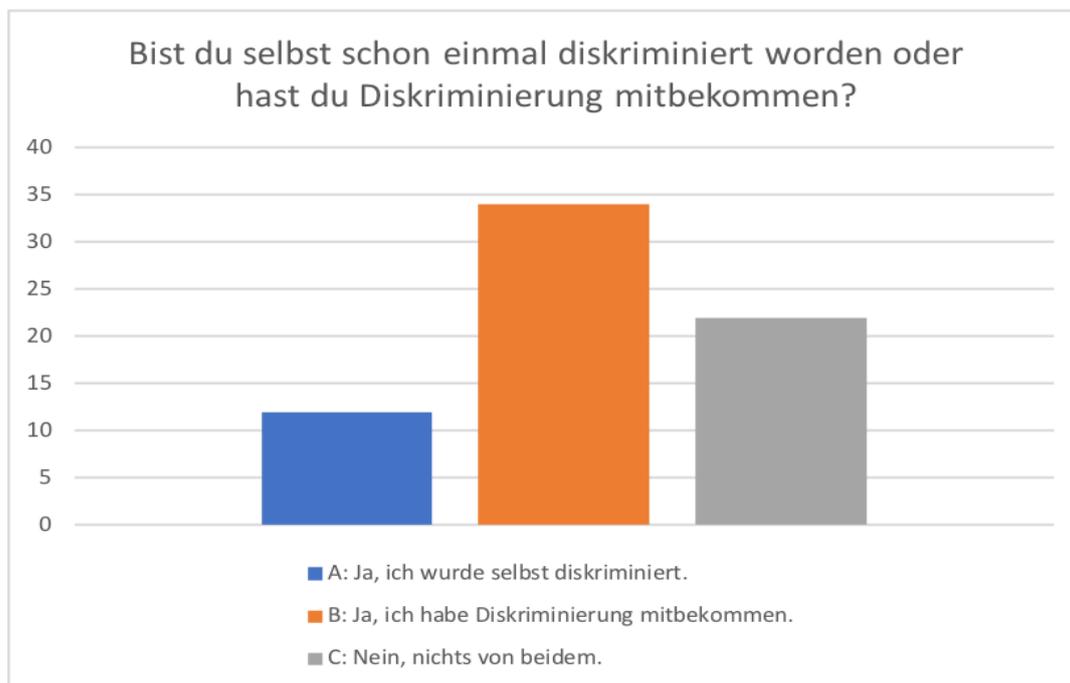


Zivilcourage gegen Diskriminierung im Alltag

Ein Beitrag der „AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ der SLG Ahrensburg zum digitalen Gang des Erinnerns und der Ermutigung 2020

In Deutschland ist jegliche Form von Diskriminierung gesetzlich verboten. Dennoch werden viele Menschen im Alltag aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion und anderen Dingen diskriminiert, beleidigt oder ausgeschlossen. Oft merken wir gar nicht, wie nah sich diese Ereignisse in unserem Umfeld abspielen. Auch falls man nicht selbst betroffen ist, werden oft Bekannte diskriminiert, oder man bekommt Situationen, in denen Menschen diskriminiert werden, mit.



Ergebnis der ersten Frage unserer Umfrage.

Mit der Frage, wie man in solchen Situationen reagieren und Zivilcourage zeigen kann, setzt sich das Spiel „Was ist Zivilcourage?“, herausgegeben von der Initiative „Gesicht zeigen!“, auseinander. Wir haben in unserer Umfrage die Schüler*innen unseres Jahrgangs (9. Jahrgang) vor die Situationen aus diesem Spiel gestellt.

Die Ergebnisse haben uns überrascht und gezeigt, dass Diskriminierung schon im Jugendalter anfängt und es nicht immer einfach ist, sich für andere einzusetzen. Oft traut man sich nicht einzugreifen und sich so selbst in den Fokus zu stellen und hält sich lieber zurück. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten, Zivilcourage zu zeigen und den Betroffenen zu helfen, wenn man sich nicht traut, direkt einzugreifen, oder nicht weiß, wie man am besten reagieren soll. Zum

Beispiel kann man andere Menschen auf die Situation aufmerksam machen und Hilfe holen. So steht man nicht alleine da und hat Unterstützung und eine größere Auswirkung. Es ist jedoch nur positiv, wenn man seine Angst überwindet und sich bemerkbar macht. Man sollte seine Meinung ruhig und sachlich vertreten und sich nicht provozieren lassen. Man muss auch keine Scheu haben, in solchen Situationen die Polizei zu rufen. Je mehr Aufmerksamkeit solche Fälle bekommen, desto mehr kann dagegen unternommen werden, als wenn man schweigt. Gesicht zu zeigen ist gar nicht so schwer, wie es auf den ersten Blick erscheint.

Im Folgenden findet Ihr unsere Umfrage inklusive einer Statistischen Auswertung:

Umfrage – Wie verhalte ich mich, wenn ich Diskriminierung mitbekomme?

Trotz des gesetzlichen Verbotes werden viele Menschen in ihrem alltäglichen Leben diskriminiert. Die AG „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ an unserer Schule setzt sich für Toleranz und Gleichberechtigung ein. Uns interessiert, wie du persönlich in kritischen Situationen reagierst. In den folgenden Szenarien erlebst du, wie Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Religion oder anderem diskriminiert werden. Wie reagierst du darauf? Kreuze ein bis zwei der vier Antwortmöglichkeiten an, die am ehesten mit deiner Reaktion übereinstimmen würden.

Die **lila** Zahlen kennzeichnen die Anzahl der abgestimmten Antworten. Bei D haben wir Beispiele der Schüler aufgeschrieben.

1. Bist du selbst schon einmal diskriminiert worden oder hast Diskriminierung mitbekommen?

- 12** A: Ja, ich wurde selbst diskriminiert.
- 34** B: Ja. Ich habe Diskriminierung mitbekommen.
- 22** C: Nein, nichts von beidem.

2. Eine bettelnde Frau, die mit ihrem Kleinkind vor dem Supermarkt sitzt, wird laut mit „Zigeuner raus!“ beschimpft.

- 46** A: Ich halte mich zurück, cool finde ich die Beschimpfung aber nicht.
- 0** B: Ja, die liegen uns doch eh alle nur auf der Tasche!
- 14** C: Ich rufe laut: „Was soll das?“, und lächle der Frau und dem Kind freundlich zu
- 3** D: Nichts von alledem, sondern...

Wenn ich mich trauen würde, würde ich zu ihr hingehen und etwas sagen.

3. Ein junger, alternativ aussehender Typ wird von einer Gruppe Jugendlicher an einer Bushaltestelle bedroht und herum geschubst!

- 11 A: Ich schaue weg- Ich will keinen Stress!
- 29 B: Ich rufe die Polizei an.
- 19 C: Ich mische mich ein und versuche zu schlichten.
- 6 D: Nichts von alledem, sondern...
Ich hole andere Menschen zur Hilfe.

4. In deiner Familie wird ein „Judenwitz“ erzählt.

- 16 A: Ist nur Spaß!
- 23 B: Das macht mich wütend! Haben die denn im Geschichtsunterricht nicht aufgepasst?
- 2 C: Naja, an manchen Witzen ist halt schon was Wahres dran.
- 10 D: Nichts von alledem, sondern...
Wenn es vorkommen sollte, sage ich ihnen, dass es nicht richtig ist und rede mit ihnen darüber.

5. Eine junge schwarze Frau wird im Zug rassistisch beleidigt.

- 14 A: Ich mache meinen MP3-Player lauter.
- 21 B: Ich setze mich zu ihr und zeige damit meine Unterstützung.
- 25 C: Ich mische mich mit der Aufforderung ein, die blöden Sprüche sein zu lassen.
- 4 D: Nichts von alledem, sondern...
Ich würde erst einmal die Situation beobachten, wenn Hilfe benötigt wird greife ich ein.

6. Einem jungen Mädchen wird das Kopftuch vom Kopf gerissen.

- 40 A: Ich rufe den Angreifern zu, in Deutschland gilt Religionsfreiheit.
- 3 B: Ist bestimmt nur ein Gag.
- 0 C: Ich finde das gut! Das Kopftuch ist ein Symbol der Frauenunterdrückung.
- 14 D: Nichts von alledem, sondern...
Ich tue nichts, da ich keinen Streit will. ODER: Ich rufe die Polizei, versuche zu helfen und konfrontiere die Angreifer.

7. Auf deiner Familienfeier motzt jemand über die Flüchtlinge, die uns nur auf der Tasche liegen.

- 9 A: Ich sage nichts, ich will die Feier nicht stören.
- 12 B: Das doofe Gelaber nervt mich! Bei der nächsten Feier bin ich 100-prozentig nicht mehr mit dabei!
- 34 C: Ich lenke das Gespräch auf andere Themen,
- 13 D: Nichts von alledem, sondern...
Ich sage meine Meinung und argumentiere.

8. Pegida (eine islam- und fremdenfeindliche, völkische, rassistische und rechtspopulistische Organisation) will in deiner Nachbarschaft eine neue Demonstration veranstalten.

- 9 A: Das geht gar nicht! Ich suche nach anderen Nachbarn, um eine Gegendemo zu veranstalten.
- 22 B: Ist mir doch egal, es kann schließlich jeder seine Meinung sagen.
- 25 C: Ich werde an diesem Tag lieber nicht vor die Tür gehen.
- 6 D: Nichts von alledem, sondern...
- Jeder darf seine eigene Meinung sagen, aber ich finde es nicht gut.**

9. Du bekommst mit, dass dein Nachbar mit dem Spruch „Der Ausländeranteil ist für heute gedeckt“ nicht in die Disco eingelassen wird.

- 27 A: Das ist rassistisch! Ich sage ihm laut meine Meinung, auch wenn ich dann vielleicht auch draußen bleiben muss.
- 10 B: Ist mir doch egal, dann gibt's heute Abend wenigstens keinen Stress.
- 28 C: Jetzt habe ich auf den Laden auch keinen Bock mehr, wir gehen woanders hin.
- 2 D: Nichts von alledem, sondern...
- Ich würde erklären, dass jeder Mensch das Recht auf Spaß hat.**